**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
**Band:** 9 (1947)
**Heft:** 1-2

**Artikel:** De Blind und de Lahm
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-181571

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## De Blind und de Lahm

E lahme Ma het grüüsli truret,
Di ganzi Wält sig ihm versuret;
Er mües gäng i sym Eggli hocke,
Wenn Wald und Fälder tüejid locke.
Das seig doch au ke Läbtig, das! . . .
Ach, wenn er gumpe chönnt im Gras
Und, springe n au wi ander Lüt,
Ganz gwüß, es fählti ihm dee nüt! . . .

Und wo n er eso grännet het,
Do gwahret er am Egge deet
E Blinde . . . Dä isch trurig gsy,
Het gjommeret und au deby
Si Hand usgstreckt ganz oni Wahl
Und taschtet wyt i syner Qual.

Jetz chunt im Lahme n öppis z Sinn.
Er rüeft ganz lut: „Hee, Blinde, nimm
Dys Ränzli und di Stock und chumm
Do übere!“ . . . Der ander drum
Het ned lang beitet, isch grad cho
Im Zickzack, bis er ändli do
Im Lahme d Hand het chönne reiche.
Dä seit em: „Du hesch gueti Scheiche,
Ich gueti Ouge . . . Lue, mir wend
Eus zämetue, und wemmer gänd
Enander, was e jedem fählt,
So chömid mir ganz glatt dur d Wält.
I hocke dir uf d Achsle n ufe,
Du treisch mi chäch, so lang t chasch
I säge hüscht und säge hott [schnufe.
Und gone hee, wo as i wott!“

Chuum het er's gseit, so hend si's to,
Sind mitenand wyt umecho.

*

Wi wär's, wenn uf de liebe Wält
Au d Völcher wettid, statt ums Gäld
Und s Land gäng z stryte, zämestoh,
Sich hälfe? . . . s müest gwüß besser goh!“

* * *